

einer kirchlichen Organisation fehlte, auch nach der Erzählung Arbeos ein fremder Bischof auf freundliche Aufnahme rechnen durfte 'carique habebantur ibidem sacerdotes, sicut novitiae mos compellit'¹, so wird man es doch nicht als hinreichend bezeugt erachten können, dass die Vorgänge bei der Ankunft Ruperts und seine Reisen vor der Niederlassung im Salzburger Gebiet gerade so stattgefunden haben, wie man dort den Hergang nach einem Jahrhundert erzählte, und man kann, wie ich schon andeutete (S. 300 f.), die Frage aufwerfen, ob die Nachricht von der Fahrt nach Lorch nicht etwa erst unter dem Einfluss der Erhebung Salzburgs zum Erzbisthum entstanden ist. Zu einer sicheren Beantwortung dieser Frage fehlen uns freilich die Mittel, und über Bedenken und Vermuthungen kann man kaum hinauskommen. Dass die von Sebastian auf Rupert übertragene Charakteristik werthlos ist, bedarf keines Wortes. Hauptquelle für die Geschichte des Salzburger Heiligen bleiben doch jene nüchternen Urkundenauszüge; die kleine Schrift des Biographen kommt daneben erst in zweiter Linie in Betracht.

1) V. Corbiniani a. a. O. — Nachträglich sei hier zu S. 290 bemerkt, dass f. 32—42 der Grazer Hs. Capitel 69—71 von Bedas grösserer Schrift de temporibus (ed. Mommsen, Auct. ant. XIII, 323—327) enthalten.
